№ 5226. Dienstag, 29. December. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. December, 8 Uhr Abends.

Berlin, 28. Dec. Wie von unterrichteter Seite versichert wird, ist die französische Einladung zur Conferenz am 25. d. hier übergeben worden.

Wien, 28. Dec. Das Correspondenzbüreau bestätigt, daß die Pforte in einem Rundschreiben die Conferenz principiell acceptirt habe. Die Bedingung ist: Aufrechterhaltung der in dem an Griechenland gerichteten Ultimatum aufgestellten Punkte als Basis der Conferenz, Ausschließung der Discussion jedweder die Integrität der Türkei berührenden Fragen, namentlich der kretensischen, für welche in dem Rundschreiben der Character einer inneren türkischen Frage in Anspruch genommen wird.

LC. **Berlin**, 27. Dec. [Den Verhandlungen der württembergischen Kammer] ist man hier in allen Kreisen mit der größten Aufmerksamkeit gefolgt, weil man endlich ein treues Bild württembergischer Parteistellungen erhalten wollte. Die allgemeinen Volkswahlen zum Zollparlament hatten uns freilich ihre Erwählten schon vor einem Jahre zugesandt. Aber ein Blick auf die Herren mußte Jedem die Ueberzeugung beibringen, daß die Majorität durch einen Compromiß übelster Art herbeigeführt sei. Regierungsleute und Republikaner, Ultramontane, Großdeutsche Schwärmer für die Verbindung mit Oesterreich und pfiffige Schutzzöllner hatten sich vereinigt, um die Ausdehnung des strammen, protestantischen und freihändlerischen Großpreußenthums auf den Süden zu verhüten. Eine solche Combination hält natürlich nicht aus und so stellte sich denn schon bei den Wahlen zur Landesversammlung wenigstens die Trennung der Volkspartei von der Regierungspartei heraus. Dieser Bruch ist durch die Verhandlungen in der Adreßdebatte und zwar besonders durch die Erklärungen der Volkspartei zu einem unheilbaren geworden. Diese hat sich zum ersten Male in der Kammer als republikanische Partei selbst bezeichnet, welche Wirkung dies in den Volkskreisen haben wird, muß man abwarten. Der Verlauf der Verhandlungen, wie die Abstimmungen haben nun ergeben, daß die Regierung zwar nicht an sich die Majorität, aber doch eine so starke und compacte Minorität hat, daß sie durch ein ganz bequemes Schaukelsystem zwischen den National-Liberalen und der Volkspartei, die eine immer mit der anderen schlagen kann. Dieser negative Erfolg genügt ihr, denn da sie in der Macht und ganz zufrieden ist mit dem, was sie thut und mit der Verfassung, wie sie jetzt ist, so reicht es ja für sie vollständig aus, wenn sie nur eine bestimmte Willensmeinung der Kammer zu vereiteln vermag. Das thut sie denn auch gründlich. Diese erste durch das allgemeine Stimmrecht für Württemberg berufene Versammlung, die, so viel man zu beurtheilen vermag, aus sehr wenig beeinflußten Wahlen hervorgegangen ist, wird gerade so wenig, wie die ersten Versammlungen der Art in allen anderen Ländern eine freiheitliche Entwickelung des Staatslebens herbeiführen. In Bezug auf die schwebenden nationalen Fragen dagegen, liegt die Sache so, daß die Seite, auf die sich die Regierung schlägt, eine starke Majorität für sich hat. Daher wurde denn auch schließlich die ganze Adresse von der Majorität abgelehnt.

— [Kreisordnung.] Es ist fast als gewiß anzusehen, — schreibt die „B. M. Z." — daß die Kreisordnung, jener Gegenstand so vielfacher und lebhafter Besprechungen, in dieser Saison des Landtages nicht mehr eingebracht wird. Thatsächlich richtig ist, daß der Entwurf, den Graf zu Eulenburg dem Staatsministerum vorgelegt hat, dort Gegenstand der Besprechung war, als Graf Bismarck wieder in die Geschäfte eintrat und den Entwurf als unzureichend erklärte. Daß eine Umarbeitung eintreten wird, ist beschlossene Sache, ob es dagegen richtig ist, daß die Einberufung einer freiwilligen Commission von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses und zwar nicht nach einseitiger Parteirichtung beabsichtigt wäre, mag dahin gestellt bleiben.

— [Prinz Friedrich Wilhelm Victor Albert), ältester Sohn des Kronprinzen, tritt am 27. k. M., als dem Tage, an welchem er 10 Jahre alt wird, als Secondelieutenant in die Armee. Diese Jahresgrenze für den Eintritt der Prinzen des Hauses in das Kriegsheer ist von Friedrich Wilhelm III. eingeführt worden, während unter Friedrich dem Großen gar keine Bestimmung hiefür feststand, und Friedrich Wilhem III. selbst als Prinz Friedrich schon mit 7 Jahren gleichzeitig mit seinem noch jüngeren Bruder in das Heer aufgenommen worden ist. Ebenso hat Friedrich Wilhelm III. die Anordnung getroffen, daß die Prinzen des Königshauses mit Vollendung des zehnten Jahres den Schwarzen Adlerorden erhalten.

* [Ungarn.] Ein Correspondent der bekanntlich Oesterreich freundlichen „Augsb. A. Z." entwirft von den Verhältnissen Ungarns folgendes Bild: „In mancher Beziehung hat Ungarn zwar, unterstützt durch die Gunst vieler äußern Umstände, einen großen und hoffentlich nachhaltigen Anlauf genommen, wer sich aber von der blendenden Außenseite der neuungarischen Wirthschaft nicht bestechen läßt, kann bereits ohne Mühe auch Keime der Schwäche im Kerne entdecken, selbst abgesehen von den überraschenden Steuerrückständen in Jahren seltenen Erntesegens und von dem sich bereits ankündigenden ganz ansehnlichen Staatsdeficit. Diese ungeduldige überspannende Creditwirthschaft, die jetzt in Pesth im Schwunge, anticipirt einen hohen Culturstand, während die wesentlichen Bedingungen zur Begründung eines solchen verabsäumt werden. Eisenbahnen und Canäle sind eine herrliche Sache, zumal bei deren Concessionirung für die Werber hübsche Profite und fette Provisionen abfallen; aber gute Volks-, Mittel- und Hochschulen, gesunde Justizpflege, ein zeitgemäßes Obligationsrecht, ein festbegründetes Creditwesen, öffentliche Sicherheit sind doch selbst für das nachhaltige materielle Gedeihen Dinge von noch höherem Werthe. Nun, in dieser Hinsicht hört man nur einmüthige Klagen, und sind sogar verhängnißvolle Rückschritte zu canstatiren. Die Justizpflege liegt ganz im Argen, die Corruption macht reißende Fortschritte, selbst in den Reihen der Deputirten (nur so erklären sich gewisse Anspielungen in den Reden Deaks und namentlich mancher Mitglieder der Opposition, die ihre Hände „rein" wissen); zahlreiche Beamtenheere sind neugeschaffen, insbesondere bei den Centralstellen, und zum großen Theil aus wenig geschulten Elementen; der ganze Regierungsapparat gestaltet sich so kostspielig als nur möglich, dabei hat sich eine Art Plünderungssystem über das Land organisirt; die öffentliche Sicherheit ist trotz des dafür gewährten Credits vielfach gefährdet, die Schulen verkommen, Gymnasien und Universitäten sinken immer tiefer unter das frühere allgemein österreichische Niveau, und die Hydra der Nationalitäten-Zwietracht erhebt trotz des ungarisch-croatischen Ausgleichs gegenüber dem magyarischen Sprach- und Verwaltungsdespotismus von neuem das Haupt."

— [Da die Landkartencolorirung im Großen augenblicklich ins Stocken gerathen ist, so fängt man nun im Kleinen an. Das Rittergut Wodlde, zwischen Mecklenburg und Preußen, ist glücklich seiner semperfreien Soldatenlosigkeit enthoben worden und nun ist auch der zweite und letzte Rest der gefährlichen Herrenlosigkeit in Deutschland vertilgt. — Wie die „Aachener Zeitung" meldet, ist in voriger Woche zwischen den damit beauftragten Commissären, preußischerseits dem Regierungs-Präsidenten von Kühlwetter und belgischerseits dem Gouverneur der Provinz Lüttich, der Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem das bisherige „neutrale Gebiet" (Altenberg-Morenet) in zwei Hälften getheilt wird, deren eine Preußen, die andere Belgien zufällt. Der Vertrag kann natürlich erst nach Genehmigung Seitens der bezüglichen Kammern rechtskräftig werden, (wenn es sich nicht hier sogar noch um staatsrechtliche Verhältnisse weiteren Umfanges handelte.) Diese Annexion ist bedeutsamer als die ersterwähnte wegen der umfangreichen gewinnbringenden Zinkproduction der Vieille Moutagne. — Wie steht es denn nun mit Lichtenstein-Vaduz?

— [Der Neumann'sche Antrag. Die Commission der Stadtverordneten, welche zur Vorberathung des Neumann'schen Antrages, betr. die Petition wegen Aufhebung des Dreiklassen-Wahl-Systems, hat sich nach langer und lebhafter Debatte für den Antrag entschieden, doch sieht man im Plenum einem heißen Kampfe entgegen. Alle weitergehenden Anträge, die in der Commission gestellt wurden, wurden abgelehnt. Streckfuß plaidirte für Zugrundelegung des Reichstagswahlgesetzes, Virchow erklärte sich für den Neumann'schen Antrag, da vorläufig nicht mehr zu erreichen sein werde, und Gneist bekämpfte den Antrag als zu weit gehend.

— [Ueberlassung der Domainen an Arbeiter.] Aus Braunschweig geht der „B. B. Z." eine bemerkenswerthe Mittheilung über eine Maßregel der dortigen Regierung zu, durch welche dem ländlichen Proletariat entgegengewirkt und dem Nothstand der Arbeiterbevölkerung wenigstens theilweise abgeholfen werden soll. Die Regierung überweist nämlich den verschiedenen Communen bedeutende Flächen der Domainenländereien zu dem Zwecke, daß dieselben in kleinen Parzellen von je ¼ Morgen an Bedürftige in Afterverpachtung vertheilt resp. verloost werden sollen. Die durch Tod oder Wegzug der bisherigen Afterpächter wieder verfügbar werdenden Parzellen werden halbjährlich aufs Neue verloost. Die Stadt Schöningen hat zu diesem Zwecke 500 Morgen überwiesen erhalten. Die Nachfrage nach solchen Pachtparzellen ist leider so groß, daß die Bewerber nur zum kleinsten Theile befriedigt werden können. Eine ähnliche Maßregel dürfte sich auch für viele Preußische Domainen empfehlen.

— [Heilpersonal.] Nach offizieller Nachweisung bezüglich des Heilpersonals im preußischen Staate befinden sich jetzt in demselben bei einer Bevölkerung von 23,975,090 Seelen: 541 Kreisphysikate, 6475 promovirte Aerzte, 945 Wundärzte I. Kl., 391 Wundärzte II. Kl., 226 Zahnärzte, 1655 Thierärzte I. und II. Kl., 2213 Apothekenbesitzer und 15,960 Hebeammen.

Liegnitz. [Mahl- und Schlachtsteuer.] In der letzten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten kam der Antrag des Magistrats, sich der Petition der städt. Behörden von Torgau wegen Beibehaltung der Mahl- und Schlachtsteuer anzuschließen, zur Verhandlung. Der Referent der Stadtverordneten-Versammlung empfahl die Ablehnung der Petition. Er gab zu, daß durch die Einführung der Klassensteuer allerdings Belästigungen für die Behörden durch die Einkommen-Ermittelungen, durch die Steuerzahlungen und Executions-Verfügungen herbeigeführt werden könnten, daß die Einkommensteuer-Einschätzungen oft nicht richtig erfolgten und daß überhaupt den Behörden durch Einschätzung zur Klassensteuer mehr Arbeit erwüchse, indeß wären diese Gründe nicht geeignet, einer an und für sich ungerechten Steuer das Wort zu reden. Was die Behauptung, daß die Fleisch- und Brodpreise trotzdem dieselbe Höhe behielten, anbelangt, so suchte Referent durch Exemplificirung von Hirschberg zu beweisen, daß dies nicht der Fall sei; anfangs wäre dies dort allerdings auch nicht der Fall gewesen, nach Verlauf von 2 Jahren hätte sich jedoch ein bedeutendes Sinken der Preise geltend gemacht. Würde in der Stadt Klassensteuer bezahlt, so hätte die Stadt circa 10,000 Thlr. weniger Steuer zu contribuiren. Der einzige Umstand, der für die Mahl- und Schlachtsteuer spreche, wäre der, daß die activen und die zur Disposition gestellten Offiziere ebenfalls indirect mitsteuern müßten, während sie von der Klassensteuer befreit seien. Dieser Umstand, so wie alle übrigen für die Mahl- und Schlachtsteuer-Beibehaltung angeführten Gründe fallen indeß den übrigen gegen diese Steuer angeführten Motiven zu wenig in's Gewicht, er könne daher nur die Ablehnung der Vorlage empfehlen. Die Versammlung trat diesem Antrage des Referenten bei.

Schweiz. [Die Arbeiterbewegung in Basel.] Wie man der „K. Z." schreibt, ist es in Basel zu einer Verständigung zwischen den Fabrikanten und Arbeitern gekommen.

England. [Jefferson Davis] ist mit seiner Familie in der Hauptstadt eingetroffen; er gedenkt, sich mehrere Tage hier aufzuhalten und dann zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden Frankreichs abzureisen.

— [Peels Statue verurtheilt.] Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Bauten-Ministers, Hrn. Layard, war, daß er die arg mißrathene Peelstatue Marochetti's vor dem Parlamentsgebäude zum Schmelztiegel verdammte. Das Piedestal derselben ist bereits entfernt worden.

Frankreich. Paris, 25. Dec. [Ueber die Stellung Preußens zu Rußland und Frankreich] in Bezug auf die orientalische Frage schreibt man der „K. Z." von hier: „In Berlin weiß man zu gut, daß die russische Regierung, wenigstens so weit sie Anhänger des Altrussenthums in sich zählt, durchaus kein Freund des deutschen Einheitswerkes ist, und daß, wenn sie nicht activ dagegen vorgegangen, der Grund dazu nur in ihrer eigenen momentanen Schwäche und nicht in besonderer wohlwollender Gesinnung für ein einiges Deutschland zu suchen ist. Dazu kommt, daß Preußen so eben noch, indem es sich den Anstrengungen Frankreichs zum Sturze des Ministeriums Bratiano in Bucharest anschloß, den deutlichen Beweis führte, daß es, unabhängig von russischen Combinationen, des Petersburger Hofes Berechnungen viel eher zu durchkreuzen wünschte, als dazu beitragen wollte, dieselben mit Gefährdung des Weltfriedens durchzuführen. Und wenn der eine Angelpunkt der russischen Politik im Orient sich in Bucharest und der zweite sich in Athen befindet, so bekundet der preußische Conferenzvorschlag und seine vorgängige Annahme durch Kaiser Alexander viel eher die Ohnmacht Rußlands, bei vorauszusehender Theilnahmlosigkeit Preußens, auf eigene Faust vorzugehen, als ein intimes Allianzverhältniß der beiden Mächte, wie es von Wien aus immer als Knecht Ruprecht der westmächtlichen Politik im Heulerton angekündigt wird. Rußland mußte sich dem preußischen Projecte anschließen, je tiefer durchdrungen es von der Ueberzeugung war, daß es für seine eigenen Plane nicht auf die Unterstützung des Berliner Cabinets werde rechnen können, und es ist alle Aussicht vorhanden, daß diese Thatsache jetzt endlich auch in Frankreich vollauf und dauernd gewürdigt werde."

— [Die Königin Isabella] wird den Prinzen von Asturien in einem Pariser Jesuitenkloster erziehen lassen.

— [Das Weihnachtsfest] wurde in Paris ziemlich heiter begangen. Die Mitternachtsmessen, die gestern in allen Kirchen Statt fanden, hatten eine so ungeheure Menge angelockt, daß man schon lange vor Beginn des Gottesdienstes die Kirchen schließen mußte. In den Wirths- und Kaffeehäusern, welche größtentheils die ganze Nacht über offen blieben. ging es ziemlich lustig her, ungeachtet der Gang der Geschäfte keineswegs ein glänzender ist. Vielfach wurde übrigens der Weihnachtstag in deutscher Weise begangen, und die Leute, welche mit Christbäumen handeln, machten bessere Geschäfte wie je. In den Tuilerieen wurde das Weihnachtsfest ebenfalls mit Tannenbäumen gefeiert. Der kaiserliche Prinz beschenkte wieder seinen jungen Spielgenossen. Die Kirchen waren auch heute wieder stark besucht. Paris selbst, zumal das Wetter sehr schön und nicht kalt ist, ist äußerst belebt, besonders die Boulevards, wo bekanntlich mit heute die kleinen Händler ihre Buden eröffnet haben.

Danzig, den 29. December.

* [Petition in Sachen des Art. 15 der Verfassung.] Auf dem Köllnischen Rathhause in Berlin ist, wie unsere Berliner Correspondenz in der heutigen Morgennummer mittheilte, nachstehende Petition an das Abgeordnetenhaus einstimmig angenommen und mit zahlreichen Unterschriften in Berlin (darunter eine Reihe von Mitgliedern des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, wissenschaftliche Capacitäten 2c.) versehen:

„Das hohe Haus der Abgeordneten wolle seine Aufmerksamkeit von Neuem der Lage unserer evangelischen Landeskirche zuwenden. und solche Rechtsverhältnisse für dieselbe herbeiführen, wie sie den Bedürfnissen des evangelischen Volkes und der Staatsverfassung entsprechend das Gedeihen der Kirche zu fördern im Stande sind.

„Der Art. 15 unserer Verfassungs-Urkunde, der unserer evangelischen Kirche die selbstständige Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten zuspricht, sieht noch immer seiner Verwirklichung entgegen; er kann sie nur finden, wenn den kleineren wie den größeren kirchlichen Kreisen die selbstständige Ordnung und Verwaltung ihrer besonderen Angelegenheiten gesetzlich ermöglicht wird. Die Einrichtungen, welche die kirchlichen Behörden zur Vorbereitung der Ausführung des Art. 15 in den sechs östlichen Provinzen ins Leben gerufen haben, stellen keinem Kirchenkreise die selbstständige Ordnung und Verwaltung seiner Angelegenheiten auch nur in Aussicht. Die Verwaltung der Kirche soll nach wie vor in ihrem ganzen Umfange in der Hand königlicher Beamten, der Superintendenten, und königlicher Behörden, der Consistorien, verbleiben. Die Erhaltung und Weiterbildung der neuen Einrichtungen würde die Ausführung des Art. 15 für immer unmöglich machen.

„I. In den einzelnen Gemeinden können die neu eingerichteten Gemeinde-Kirchenräthe zu einer entsprechenden Wirksamkeit nicht gelangen, so lange die Kirchenvorstände allein alle rechtlichen Verhältnisse der Gemeinde leiten, so lange ihre Mitglieder nicht aus freier Wahl der Gemeinden, sondern wesentlich aus den Vorschlägen der Geistlichen hervorgehen, so lange sie selbst von dem Kirchenregiment nicht als eine Vertretung der Gemeinden, sondern als eine Stärkung und Erweiterung des geistlichen Amtes betrachtet und behandelt werden. Unsere Gemeinden können nur dann auf die wirkliche Ausführung des Art. 15 vorgebildet werden, wenn, wie in der rhein.-westf. Kirche, ein von ihnen selbst frei gewählter Gemeinde-Vorstand in Verbindung mit den Geistlichen ihre Angelegenheiten leitet; wenn der Geistliche unter Berücksichtigung der Rechte des Patrons und unter schützenden Formen von der Gemeinde selbst gewählt wird; wenn die Selbstständigkeit der Gemeinde in der Verwaltung ihrer Angelegenheiten die volle Anerkennung des Kirchenregiments findet.

„II. Ebenso müssen in den Superintendentur-Kreisen die gegenwärtigen Kreissynoden das Vertrauen der Gemeinden entbehren, so lange ihre weltlichen Mitglieder aus der Wahl jener Gemeinde-Kirchenräthe hervorgehen; sie lange sie nach dem Willen des Kirchenregiments nur als Erweiterung und Stärkung der geistlichen Gewalt des Superintendenten gelten; so lange sie, ohne von den geistlichen Behörden öffentlich rectificirt zu werden, sich gelegentlich zum Dienst einer einseitigen kirchlichen Partei mißbrauchen lassen. Die unter Leitung des Superintendenten stehenden Diöcesen werden unter Vermeidung dieser Uebelstände sich nur dann in die selbstständige Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten einleben, wenn, wie in der rheinisch-westphälischen Kirche, der Superintendent nicht durch die königlichen Behörden auf Lebenszeit eingesetzt, sondern auf eine beschränkte Reihe von Jahren von der Kreissynode gewählt wird; wenn er die Geschäfte des Kirchenkreises in Verbindung mit dem Vorstande einer aus freien Wahlen hervorgegangenen Kreissynode leitet; wenn durch die jeweilige Erneuerung dieser Wahlen die Synoden selbst mit dem Leben der Gemeinde in engster Verbindung gehalten werden.

„III. Demnächst soll für jede der sechs östlichen Provinzen eine Provinzial-Synode zusammentreten. Sie soll wesentlich zusammengesetzt sein aus den sämmtlichen königlichen Superintendenten der Provinz und aus einem geistlichen und einem weltlichen Mitgliede für jede Kreis-Synode, welche beide die letztere wählt. Diese so zusammengesetzten Synoden würden nicht eine Vertretung der Provinzial-Gemeinden, sondern wiederum nur eine Stärkung des staatlichen Kirchenregimentes sein; sie würden, hierarchisch über das evangelische Volk gestellt, dessen Wünsche und Bedürfnisse nicht zum Ausdruck bringen; am wenigsten dürften sie, so lange die Königl. Consistorien und die königlichen Regierungen nicht einen wesentlichen Theil ihrer Befugnisse und Verwaltungsobjecte an sie abgäben, als Organe angesehen werden, durch welche die Kirche ihre Angelegenheiten selbstständig ordne und verwalte. Sie wären im Gegentheil eine Schädigung der Kirche, sie wären das mächtigste Bollwerk, um

die wirkliche Ausführung des 15. Artikels der Verfassung für immer unmöglich zu machen.

„Das hohe Haus der Abgeordneten will, daß der 15. Art. der Verfassung zur Ausführung komme; dasselbe will nicht, daß dieser Ausführung durch neue, nur den Schein, nicht die Wirklichkeit kirchlicher Selbstständigkeit bietende Organisationen unübersteigliche Hindernisse bereitet werden. Die Unterzeichneten bitten: Das hohe Haus der Abgeordneten wolle: 1) So lange den beabsichtigten Provinzialsynoden nicht eine andere Zusammensetzung und Stellung eingeräumt wird, die Geldmittel versagen, die zur Ermöglichung ihres Zusammentretens von demselben erbeten werden möchten; 2) dafür sorgen helfen, daß den evangelischen Gemeinden eine nicht blos scheinbare, sondern wirkliche Vertretung gegenüber den verschiedenen Stufen des Kirchen-Regiments gewährt; 3) daß der Kirche der sechs östlichen Provinzen wenigstens dasselbe Recht, dieselbe selbstständige Ordnung und Verwaltung ihrer Angelegenheiten gesetzlich ermöglicht werde, deren sich die rheinisch-westfälische Kirche erfreut."

(Der Hr. Stadtverordneten-Vorsteher Kochhann in Berlin übersendet uns obige Petition mit der Aufforderung, sie unsern Lesern mitzutheilen. Wir kommen diesem Wunsche gerne nach. Die Petition liegt in unserer Expedition zur Unterzeichnung aus. Auch in der Provinz wäre schneller Anschluß an die Petition erwünscht. Dieselbe soll am 7. Januar dem Abgeordnetenhause übergeben werden.)

* Aus dem Jahresberichte der Steuermanns-Sterbelade pro 1868 entnehmen wir Folgendes: Der Verein zählt gegenwärtig 3585 Mitglieder. Die Einnahme betrug 15,329 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. (darunter Cassenbestand 10,902 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. am 1. Jan. 1868 und 3300 Thlr. 10 Sgr. laufende Beiträge); die Ausgabe 2455 Thlr. (darunter 2030 Thlr. Begräbnißgeld für 58 Personen a 35 Thlr.). Bleibt also Kassenbestand 12,873 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf., hierzu die ausstehenden Reste mit 472 Thlr. 5 Sgr., beträgt die Summa des Solls 13,345 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. Das Kassenvermögen hat sich in diesem Jahre vermehrt um 1970 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf., die Zahl der Mitglieder um 183.

Thorn, 21. Dec. [Der Beschluß der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses], die Petition der polnischen Einwohner Westpreußens wegen Errichtung eines katholischen Gymnasiums für die Kreise Strasburg und Loebau der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, hat — wie man der „Nat.-Ztg." schreibt — hier nicht geringes Aufsehen erregt. Der Beschluß des vor. Jahres wegen Errichtung eines katholischen Gymnasiums für den Reg.-Bezirk Bromberg, für den bekanntlich auch die Fortschrittspartei stimmte, wurde noch dadurch zu rechtfertigen gesucht, daß im dortigen Reg.-Bezirk früher bereits und zwar in Trezemeszno, ein kath. Gymnasium bestanden habe. Wodurch aber, so fragt man, läßt sich die Errichtung einer neuen Anstalt dieses Characters rechtfertigen? Wie stimmt das überein mit den Anschauungen, die wir während der Debatte über den Etat des Kultusministeriums von der äußersten Linken bis zu den Freiconservativen aussprechen gehört haben, daß mit dem Prinzip der Confessionalität der höheren Lehranstalten endlich gebrochen werden müsse? Gewiß wäre die Gründung einer höheren Lehranstalt für die Kreise Strasburg-Loebau in hohem Grade wünschenswerth. Jeder vorurtheilsfreie Mann aber, der mit den dortigen Verhältnissen bekannt ist, weiß, daß bei der gemischten Bevölkerung unserer Nachbarkreise, bei den religiösen Unterschieden und nationalen Gegensätzen, die dort herrschen, nichts weniger wünschenswerth ist, als eine Anstalt von ausgeprägt confessionellem Character.

Das ist nicht der Weg, um die Gegensätze zu vermitteln, um Friede, Eintracht und Toleranz zu fördern.

Aus Littauen. [Bauernzeitung.] Vom 1. Januar ab erscheint im Verlage von Albreghs in Tilsit eine populaire Landwirthschaftliche Zeitschrift unter dem Titel „Bauernfreund." Redacteur ist ein schon recht bejahrter Oberlehrer a. D. Heydenreich in Tilsit. Wir fürchten, das Blatt wird nicht besondere Verbreitung finden. Unsere Bauern geben für das gedruckte Wort nicht gerne Geld aus. Das hängt mit ihrer Bildung in den Elementarschulen zusammen. Landwirthschaftliche Wanderlehrer würden in dieser Beziehung mehr wirken.

Zuschrift an die Redaction.

In No. 5223 dies. Zeitung vom 25. d. bin auch ich unter den Wahlmännern aufgeführt, welche verzogen sind und für welche Ergänzungswahlen stattfinden. Darauf erwidere ich, daß ich nicht verzogen bin, daß meine Wohnungsverhältnisse sich seit April 1859 hierselbst nicht verändert haben, und daß es mir unerfindlich ist, wer mich abgemeldet hat.

Danzig, 28. December 1868. Sielaff.

Wie die Sache zusammenhängt, wissen wir nicht. Es ist wahrscheinlich, daß hier ein Irrthum stattgefunden hat. D. R.

In den letzten Tagen war die Leuchtkraft des hiesigen Gases eine sehr schlechte, so daß nicht blos ich, sondern auch verschiedene andere Mitbürger nicht im Stande waren, dabei zu arbeiten und wir uns genöthigt sahen, mit Petroleumlampen und anderm Erleuchtungsmaterial zu helfen. Am heiligen Abend, den 24., war besonders in Folge zu schwachen Druckes das Licht ein so schlechtes, daß ein gewöhnliches Talglicht einer Gasflamme gleichkam. Die Verwaltung müßte den Extra-Anforderungen zur Weihnachtszeit durch bezügliche Vorkehrungen zu entsprechen suchen.

H. M.

Vermischtes.

Stettin. [Ein guter Rausch.] Am letzten Sonntag Morgen erwachte, wie die „Od.-Ztg." berichtet, ein Hauseigenthümer aus einer unserer Vorstädte zu seiner Verwunderung auf einer Pritsche im Polizeigefängniß und fand an seinem Leibe mit wachsendem Erstaunen den gestreiften Drillichkittel der Gefangenen. Man glaubt sonst doch, daß ein kaltes Bad den Rausch vertreibe, aber diesen Mann hatten am Sonnabend Abend zwei Vorübergehende gerettet, als er in der Haveling gerades Weges in die Oder gelaufen war, und als er triefend aus dem Wasser gezogen, hatte er Sprache und Besinnung noch so wenig wiedergefunden, daß schließlich nichts übrig blieb, als ihn zu polizeilichem Gewahrsam abzuliefern. Am nächsten Morgen konnte der Gefangene, gegen den nicht das Geringste vorlag, auf seine Legitimation sofort entlassen werden. Aber gut muß der Rausch doch gewesen sein, da der Gerettete am Morgen sich durchaus nicht darauf zu besinnen wußte, was Abends vorher mit ihm geschehen war.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 25. Dec. [Eisenbahnunfall.] Als der vorgestern aus Rostock abgegangene Güterzug in den Bahnhof Bützow einfuhr, ereignete sich der Unfall, daß der Gepäckwagen, welcher dem Tender zunächst folgte, entgleiste. Die nächstfolgenden Wagen, welche einen Druck auf den Gepäckwagen übten, veranlaßten dadurch das Umwerfen des Tenders und das Aufsteigen von 3 Wagen. Das Maschinenhaus der Locomotive wurde von dem überschlagenden Tender zertrümmert, und eben so der Gepäckwagen von den nachfolgenden Wagen gänzlich zerbrochen. Weitere vier Wagen sind mit kleineren Beschädigungen davon gekommen. Das Bahngeleise ist vollständig zerstört. Bei der Erheblichkeit des Unfalls ist es ein besonderes Glück, daß Menschen nicht verletzt noch erheblich beschädigt sind. Der Zugführer, welcher sich in dem gänzlich zertrümmerten Gepäckwagen befand, hatte glücklicherweise die Thüre geöffnet und wurde durch die Gewalt des Stoßes aus dem Wagen heraus und die Dossirung hinunter geschleudert. Beim Ueberschlagen des Tenders wurde der auf Tender-Bremse stehende Feuermann unter den Tender geworfen und von den in demselben befindlichen Kohlen und Wasser zugedeckt und überfluthet; er kroch jedoch, schwarz und gänzlich durchnäßt, aber durchaus unversehrt, unter dem Tender hervor. Der Führer der Maschine blieb ebenfalls ganz unverletzt.

— [Rossini's Wittwe.] Die Wittwe des Schwans von Pesaro ist bekanntlich von diesem zur Universalerbin ernannt. Sie hat die lebenslängliche Nutznießung der sehr beträchtlichen Hinterlassenschaft ihres Gatten; nach ihrem Tode fällt das Vermögen der Vaterstadt Rossinis anheim. Die Mobilien des Compositeurs werden nächstens versteigert und, wie man sich leicht denken kann, mit hohen Summen erstanden werden. Wer würde sich nicht glücklich schätzen, den langen historischen Ueberzieher zu besitzen, in welchem der Sänger des „Barbiers von Sevilla" sich auf den Boulevards erging? Unter diesen Mobilien befinden sich auch viele Kostbarkeiten von materiellem Werthe; so zum Beispiel fanden sich in seinem Nachlasse nicht weniger als 32 goldene Uhrketten. Frau Rossini, die alles, nur nicht das Gold, für eine Chimäre hält, wird alle diese Dinge so viel wie möglich zu verwerthen suchen. Als ausschließliches Eigenthum, über welches sie nach eigenem Gutdünken verfügen darf, sind ihr die hinterlassenen Werke ihres Gatten von diesem vermacht. Rossini, der ein großer Freund der Ordnung war, hat dieselben mit eigener Hand katalogisirt. Der Katalog seiner posthumen Werke enthält dreißig eng geschriebene Seiten und man behauptet, diese Compositionen werden über eine Million an Honorar eintragen.

Schweiz. [Das System Fell.] Vor einigen Tagen ist der englische Ingenieur Fell, der Erbauer der Eisenbahn über den Mont-Cenis, von dem Bundespräsidenten in einer persönlichen Audienz empfangen, bei welcher Gelegenheit ersterer versicherte, er werde noch vor Beginn des nächsten Frühjahres nach der Schweiz kommen, um die Frage der Ueberschienung eines oder mehrerer schweizerischer Alpenpässe an Ort und Stelle einem genaueren Studium zu unterwerfen, wozu freilich einige Subsidien nöthig werden würden. In Betreff seines Systems erklärte Hr. Fell, daß er dasselbe etwas modificirt habe, indem er die gewöhnliche Spurweite angenommen, und jetzt durch neue größere und stärkere Maschinen den Gütertransport betreiben werde.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 18. Dec.: Meta Elisabeth, Zühlke.

Angekommen von Danzig: In Dublin, 21. Dec.: Cambridgeshire (SD.), Hill; — in Hull, 21. Dec.: Irwell (SD.), Lowery; — Ajax (SD.), Siewert.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 28. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	323,8	2,6	W	mäßig	bedeckt.
6	Königsberg	325,1	3,6	SW	stark	bed., Regen.
6	Danzig	325,0	5,2	SW	Sturm	bedeckt, Nachts Regen und Sturm.
6	Stettin	325,9	4,4	WSW	stark	wolkig, gestern Regen.
6	Berlin	326,4	5,2	SW	mäßig	bewölkt, Nachts Regen.
7	Köln	328,6	6,4	W	stark	trübe.
7	Flensburg	323,7		SW	stark	bewölkt, gestern Nachts Sturm und Regen.
7	Haparanda	329,3	—9,0	SW	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	329,4	—3,1	O	mäßig	bedeckt.
7	Stockholm	324,1	1,0	O	mäßig	bedeckt.
7	Helder	328,2	5,8	WSW	schwach	ganz bewölkt.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 14. December 1865, in Betreff des seit dem 1. Januar 1866 eingetretenen veränderten Verkehrs mit unserer Kämmerei-Kasse, bringen wir hierdurch in Erinnerung, daß folgende Steuern und Abgaben, nämlich:

1) die Grund- und Gebäudesteuer,
2) der Grund- und Gebäudesteuer-Zuschlag,
3) die Real-Abgaben von fiscalischen Grundstücken,
4) die Wohnungssteuer,
5) das Gesindegeld,
6) die Gewerbesteuer,
7) die Communalsteuer und
8) diejenigen Kämmerei-Intraden, welche früher schon durch Kassen-Boten abgeholt wurden,

auch fernerhin durch Einsammler gegen Kassen-Quittung von den Censiten abgeholt und bei etwa verweigerter Zahlung an die Einsammler im Wege der Execution werden eingezogen werden.

Die durch die Einsammler auszuhändigenden Quittungen werden von dem Rendanten und einem Buchhalter vollzogen sein. Den Censiten der sub 7 erwähnten Communalsteuer, welchen dies wünschenswerth sein sollte, bleibt freigestellt, ihre Steuerbeträge auch schon vor Präsentation der Quittung durch die Einsammler direct bei der Kämmereikasse gegen Quittung des betreffenden Buchhalters einzuzahlen.

Alle sonstigen Einnahmen, welche bisher von der Kämmereikasse direct erhoben worden sind, werden nebst den Territorial-Gefällen auch ferner von derselben erhoben werden.

Die desfallsigen Quittungen müssen von dem Rendanten, einem Buchhalter und dem Kassirer vollzogen sein.

Zahlungen, welche auf bloße Quittung eines Einsammlers oder Executors geleistet und nicht zur Kasse gelangt sind, werden als nicht geschehen betrachtet. (5537)

Danzig, den 16. December 1868.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

den 15. November 1868.

Das zum Nachlaß der Papiermachergesell Johann Gottfried und Charlotte Jacobine geb. Wittich-Hiob'schen Eheleuten gehörige Grundstück Neugarten 2 B. des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 2619 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll am

19. März 1869,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, theilungshalber subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. (4154)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Schlochau,

1. Abtheilung.

den 28. November 1868, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Baer Jacobi** hierselbst, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **15. November cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rentier **Bauer** in Caldau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 7. December cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Oloff** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. Januar 1869 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4220)

Bekanntmachung.

Bei der am 17. d. Mts. stattgehabten Ausloosung der nach den Allerhöchsten Privilegien vom 3. September 1856 / 3. Mai 1858 im Jahre 1868 zu amortisirenden Kreis-Obligationen des Marienwerderer Kreises sind die folgenden Nummern der Littera C. erster Emmission a 100 Thlr.:

No. 64, 150, 170, 171, 181, 234, 236, 245, 280, 285, 334,

zusammen 1100 Thlr.,

dagegen von den Obligationen zweiter Emmission der Littera C. die

No. 634, 635, 666, 668, 728, 773, 791,

zusammen 700 Thlr.,

ausgeloost worden.

Die hierüber lautenden Obligationen werden den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Kapitalbeträge bei der Kreis-Communal-Kasse hierselbst gegen Rückgabe der Obligationen und Talonbogen nebst den dazu gehörigen Zinscoupons, auch der späteren Fälligkeitstermine sofort in Empfang genommen werden können. (5593)

Für die fehlenden Zins-Coupons wird der Betrag vom Kapital abgezogen.

Die ständische Commission für den Chausseebau des Marienwerder Kreises.

Im Auftrage:

v. Pusch,

Königl. Landrath.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Schlochau,

1. Abtheilung,

den 28. November 1868, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der hierselbst unter der Firma **Jacobi & Exiner** bestehenden Handels-Gesellschaft und über das Privatvermögen der Gesellschafter:

1) des Kaufmanns **Israel Aron Exiner,**
2) der Erben des Kaufmanns **Hirsch Jacobi,**
   a. der Wittwe **Rahle Jacobi**, geborene **Neumann,**
   b. der minderjährigen Geschwister **Amalie, Jacob, Lewin** und **Heymann Jacobi,**

ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **15. November cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Justiz-Rath **Schulze** bestellt.

Allen, welche von den Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihnen etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **5. Januar 1869** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4759)

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von

1000 bis 2000 Stück stärkeren Kiefern-Bau- und Schneide-Hölzern,

in Dimensionen bis zu 70 Fuß Länge und bis zu 28 Zoll mittlerem Durchmesser aus den Königlichen Oberförstereien: Puppen, Friedrichsfelde und Schwentainen unter den im Amtsblatte der Königlichen Regierung in Königsberg pro 1857, No. 19, Seite 105 bis 107 publicirten allgemeinen und vor dem Ausgebote noch bekannt zu machenden besonderen Bedingungen wird ein Termin auf

Freitag, den 29. Januar 1869,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthause in Gr. Puppen

hiermit anberaumt, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die genannten Oberförstereien in den Kreisen Ortelsburg und Sensburg liegen, daß **Flößverbindung** vorhanden ist und daß die resp. Forstschutzbeamten angewiesen sind, die Hölzer in den Schlägen auf Verlangen vorzuzeigen.

Der Termin wird geschlossen, sobald die zum Verkaufe gestellten Holz-Quantitäten der Reihe nach zum Ausgebote gelangt sind.

Puppen, Friedrichsfelde und Kokosken, den 18. December 1868. (5601)

Die Königlichen Oberförster.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,

den 10. Juli 1868.

Das den hiesigen Bürger und Perückenmachermeister **Johann Gottlieb** und **Marie Charlotte**, geb. **Streeg, Gottschalk**'schen Eheleuten jetzt deren Erben gehörige Grundstück Neugarten No. 25, abgeschätzt auf 10,473 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 15. März 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1562)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,

den 9. November 1869.

Die dem verstorbenen Korbmachermeister **Leopold August Callwitz** und dessen Ehefrau **Laura Wilhelmine Florentine** geb. **Becker**, gehörigen Grundstücke Petershagen No. 62 und 72 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 1881 Rt. resp. 637 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe soll

am 5. März 1869,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, theilungshalber subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Proclama.

Der Wechsel d. d. Ponarth, vom 17. December 1863, über 2000 Thlr., zahlbar am 19. März 1864 in Elbing bei Moritz Mühle an die Ordre der Herren Israel Samulons Wwe. und Sohn, gezogen von A. v. d. Groeben—Ponarth auf Gustav v. Wallenberg auf Platteinen, acceptirt von Gustav v. Wallenberg und mit dem Blankogiro Israel Samulons Wwe. und Sohn versehen, ist verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber des Wechsels wird aufgefordert, denselben spätestens am 11. Mai 1869 dem unterzeichneten Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 17. October 1868. (2685)

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über den Nachlaß des Maurermeisters **Wohlgemuth** zu Berent ist der Rechtsanwalt **Neubauer** hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Berent, den 24. Decbr. 1868. (5594)

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Subhastationspatent.

Das der Wittwe und den Erben des Kaufmanns Carl Ludwig Kramer, nämlich der Wittwe Catharina Wilhelme Kramer, der Frau Kaufmann Rosalie Enß, geb. Kramer, und der Frau Fabrikvorsteher Caroline Wilhelmine Beu, geb. Kramer, gehörige Grundstück Dirschau D. 12, abgeschätzt auf 8500 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 8. Juni 1869,

Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Accise-Controleur Schoenweiß wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3990)

Dirschau, den 14. November 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Carthaus,

den 18. September 1868.

Die den Mühlenbesitzer Eduard und Ernestine, geborne Dramburg-Remus'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke:

1. das Mühlengrundstück Gollubien No. 1 nebst Zubehör, abgeschätzt auf 11,713 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf.,
2. Gollubien Litr. D., abgeschätzt auf 400 Thlr.,
3. der Patulli-See No. 1, abgeschätzt auf 300 Thlr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 16. April 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Michael Ludwig und Sophie Erdmann'schen Eheleute resp. deren Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1048)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schlochau,

1. Abtheilung,

den 24. December 1868, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gastwirths **Theodor Huth** hierselbst ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Hermann Buetow** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. Januar 1869,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter **Schueller** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **8. Februar k. J.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (5595)

Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **4. Febr. 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 1. März 1869,

Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Kreisrichter **Schueller** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen, und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Schulze** und **Doering** und Rechtsanwalt **Stinner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

An epileptischen Krämpfen

(Fallsucht), **Brust-** und **Magenkrampf**-Leidenden wird ein sicheres, **unfehlbares Heilmittel** nachgewiesen — Auswärtigen brieflich — durch Frau **O. Müller** in **Berlin**, Mohrenstraße 37a parterre. (5532)

Auflage **40,000** Exemplare.

Kladderadatsch

Auflage **40,000** Exemplare.

Humoristisch-satyrisches Wochenblatt, illustrirt von W. Scholz,
beginnt am 1. Januar den **22. Jahrgang.**

Das Jahr ist um, nach Knak beginnt
Die Laufbahn des Sonnenballes
Von vorn; — gerüstet, wie wir sind,
Sind wir gefaßt auf Alles.

Doch da wohl Mancher das neue Jahr
Begrüßt mit Kopfgeschüttel,
So bieten wir hiermit Jedem dar
Zur Stärkung ein altes Mittel.

Es ist — man lach' erst, wenn man's nimmt —
Ein Universal-Essenzchen,
Gebraut aus Allem, was heiter stimmt,
Aus lustigen Ingredienzien.

Nach Liebig — dem wir's legten vor,
Auf daß er's analysire —
Enthält es fünfzig Procent Humor,
Das Uebrige ist Sathre.

Es nimmt sich angenehm und leicht,
Zum utile kommt das dulce.
Es wird der Trank, dem keiner gleicht,
Kredenzt von **Müller** und **Schultze.**

Und daß nicht länger problemat'sch
Es bleibe, was wir meinen:
Wohlan — es pflegt als „Kladderadatsch"
Allwöchentlich zu erscheinen.

Bei manchen Schäden hat es als gut
Und heilsam sich bethätigt;
Es ist uns, daß es fast Wunder thut,
Sogar **gerichtlich** bestätigt.

Es spricht für uns auch jedenfalls
Vornehmlich der **bisher'ge**
Erfolg und unsere Praxis als
Eine **einundzwanzigjähr'ge.**

Durch manche Aera, durch Dick und Dünn
Sind wir seitdem gewandelt;
Wir haben auch **Damen** und mit Glück
Selbst **Souveraine** behandelt.

Wen Sorgen plagen, wer Grillen spürt,
Den macht unser Mittel heiter;
Und wer sich gesund fühlt und curirt,
Der braucht's mit Gesundheit weiter.

Und **Jeder, in dem nicht** ganz und gar
Des Dankes Gefühl erloschen,
Zahlt pro Quartal uns ein Honorar
Von — **einundzwanzig Groschen.**

Doch geben wir Jedermann den Rath,
Rechtzeitig zu abonniren —
Sonst können wir leider — **ein Resultat**
Und Wirkung nicht garantiren.

Alle Postämter, sowie die Buchhandlungen Deutschlands nehmen Abonnements mit 21 Sgr. vierteljährlich, in außerpreußischen Staaten 22 Sgr., an.

Die Verlagshandlung A. Hofmann & Co. in Berlin, Leipzigerstraße 39.

Inserate für die Beilage obigen auf dem ganzen Erdball verbreiteten und beliebten Blattes werden mit 7½ Sgr. pro Zeile entgegengenommen durch das alleinige **Hauptannahme-Bureau** von

Rudolph Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition.
Berlin. — München. — St. Gallen.

Erste und einzige
radicale und wohlfeile Hilfe für
Geschlechtskranke.

In **F. Arndts** Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen;

„Dr. Wunders Belehrungen für Geschlechtskranke zur sicheren Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Ansteckungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems." Preis ⅔ Thlr.

Gegenwärtiges Buch ist das erste und auch das einzige, welches gründlich belehrt und zugleich ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem bereits unzählige, durch geschlechtliche Verirrungen Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. (2451)

Der
Führer des Technikers

zu den wichtigsten Resultaten der Mathematik, Mechanik, Maschinenlehre und Technologie.

Für den praktischen Gebrauch des Maschinenbauers, Ingenieurs, Fabrikanten und Gewerbtreibenden überhaupt bearbeitet von

Friedrich Neumann,
Civil-Ingenieur in Halle a. S.

Vierte Auflage

von „Templeton, des Mühlen- und Maschinenbauers hülfreicher Begleiter" nach Durchsicht der 14. Auflage des englischen Originals.

Mit 7 Tafeln, Abbildungen und einem Verzeichnisse technischer Ausdrücke in deutscher, französischer und englischer Sprache.

In englisch Leinen gebunden.
1 Thlr. 25 Sgr.

Bei B. F. Voigt in Weimar erschienen und vorräthig in den Buchhandlungen von Th. Anhuth und L. G. Homann in Danzig.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)

nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. pro Jahr. Prospecte gratis. (7338)

Dr. Beheim-Schwarzbach,
Director.

L. Heidborn's
Stralsunder Spielkarten,
größte Fabrik Norddeutschlands, anerkannt feinstes, haltbarstes und dadurch **billigstes** Fabrikat.

Dr. A. B. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (1464)

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (1435)

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

Aerztliche Anzeige.

Dr. Eduard Meyer, Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, Schwächezustände ꝛc. in Berlin, Kronenstr. 17, wird fortfahren, Auswärtige, die **bald und dauernd** genesen wollen, nach seiner **bewährten brieflichen Heilmethode** zu behandeln. [2468]

Bestes
Koch- und Viehsalz

offerire in Originalsäcken billigst. (5313)

Praust. **H. Bolt.**

Liebig's Extract of Meat Company Limited, London.

Liebig's Fleisch-Extract,

Extractum Carnis Liebig,

obiger Gesellschaft, ist der **einzige,** welcher unter steter Controle des Herrn Professor Baron J. v. Liebig und seines Delegirten, Herrn Professor M. v. Pettenkofer in den Handel kommt und daher allein die Garantie für Aechtheit und richtige Beschaffenheit bietet. Herr Baron v. Liebig hat nur diesem Extracte die Berechtigung zuerkannt, den Namen **„Liebig"** zu führen.

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der obengenannten Gelehrten befinden muß.

Detailpreise:

1 engl. Pfd.-Topf	3	Rt.	25	Sgr.,
½ „ „	1	„	28	„
¼ „ „	1	„	—	„
⅛ „ „	—	„	16	„

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co.** in **Danzig.**

Niederlage bei den Herren:
J. G. Amort, Bernhard Braune, A. Fast, F. E. Gossing, Carl Marzahn, Albert Neumann, Carl Schnarcke, W. J. Schulz, Heinrich Schulz, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, Jgnatz Potrykus, Apotheker **P. Becker, Heintze, Fr. Hendewerk** und **F. Suffert** in Danzig, **G. Hoffmann** in Neufahrwasser, **A. Eichholz** in Mewe, Apotheker **Runge** in Praust, Apotheker **Kempf** in Pelplin, Apotheker **J. Leistikow** in Marienburg.

Emser Pastillen,

seit einer Reihe von Jahren unter Leitung der Brunnenverwaltung aus den Salzen des Emser Mineralwassers bereitet, bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind **stets** vorräthig in **Danzig** bei den Herren:

Apotheker **Hendewerk,** Fischerthor,
„ **P. Becker,** Breitgasse 15,
„ **Boltzmann,**
„ **Manitzki,** Breitgasse, und
„ **Neuenborn.**

Die Pastillen werden **nur** in etiquettirten Schachteln übersandt. (5012)

Kgl. Brunnenverwaltung zu Bad Ems.

Dombauloose

sind eingetroffen. **Exped. d. Danz. Ztg.**

---

74. Poggenpfuhl 74.

werden alle Arten Seiden- und Wollenstoffe gewaschen und erstere in allen neuesten Farben gefärbt, sowie auch Tüll- und Mullsachen, feine Stickereien, Long-Shwals, Cachemir- und Crêp de chine-Tücher sauber gewaschen, ebenso Federn gewaschen und in allen Farben gefärbt und gekräuselt.

Gleichzeitig erlaube ich mir die Herren Militairs auf die vorzügliche Art waschlederne Handschuhe zu waschen, die an Zartheit und Elasticität unübertreffbar ist, aufmerksam zu machen, à Paar zu waschen 1 Sgr. Zur jetzigen Ball-Saison übernehme ich das Waschen von Glacé-Handschuhen, wenn es gewünscht wird, binnen 2 Stunden, geruchfrei und sauber.

Cäcilie Marx, Wwe,
Chemische Kunstwäscherin.

Zum Beginn des neuen Jahres nehmen **alle** Postämter **Deutschlands** und **Oestreichs** Abonnements entgegen auf die (5579)

Volks-Zeitung,

Berlin, Verlag von Franz Duncker.
Preis 25 Sgr.

Von allen in Deutschland erscheinenden Zeitungen ist dies die billigste; für nur **25 Sgr.** das Quartal giebt sie eine Fülle von Mittheilungen und Belehrungen, wie kein anderes Blatt. Wo sich dieselbe einmal eingebürgert, da kann sie nicht mehr entbehrt werden, und schon lange ist sie nicht nur in den **Städten,** sondern auch in vielen **Dörfern** ein täglich mit Ungeduld erwarteter Gast. Unermüdet führt sie seit Jahren den Kampf für das **Recht** und die **Wohlfahrt aller** Klassen des Volkes, für die **Einheit** und **Freiheit** des gesammten **deutschen** Vaterlandes. In der socialen Frage wirkt sie fortdauernd für die bessere Stellung der arbeitenden Klassen durch Erkämpfung der vollen **Gleichberechtigung,** ausreichende und **freie Schulbildung,** im Uebrigen aber für die **Selbsthilfe** und die **genossenschaftliche Bewegung** innerhalb derselben und hat daher neuerdings, wie die Bewegung zur Gründung der **deutschen Gewerkvereine** thatsächlich durch die von ihr publicirten **socialen Briefe** des Dr. M. Hirsch aus England angeregt worden ist, diese Bewegung auf gesunder Grundlage aufzubauen und kräftig weiter zu führen sich nach Kräften und mit **Erfolg** bemüht. Obschon in dem **Sonntagsblatt** (Preis vierteljährlich nur 9 Sgr) ein besonders der Unterhaltung und Belehrung gewidmetes **illustrirtes** Feuilleton in schönster Ausstattung zu derselben erscheint, wird doch überdies die Zeitung selbst fortan bemüht sein, der **Unterhaltung** ihrer Leser und Leserinnen in ihren eigenen Spalten eine bescheidene Stelle täglich einzuräumen. —

Privat-Unterricht in der Schiffs-Construction ertheilt
B. Jensen, Constructeur, Brabank No. 9.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich zur Wasserkur, zum Einpacken und Abreiben.
Pusch, Badediener, Silberhütte **A.** 4.

Eine große Auswahl der neuesten Neujahrs-Erscheinungen, bestehend in Karten, Wünschen u. s. w. empfiehlt

(5643) **W. F. Burau,**
Langgasse 39.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen ꝛc.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (1447)

Aug. Pasdach.

Danzig. Lastadie No. 33.

---

2 gut gefütterte Bullen stehen zum Verkauf: **Ellerwald 1. Trift.** (5646)

Zachowski.

Den freundlichen Wohlthätern, sowie den jungen Damen, die mit so erfreulichem Eifer für die Christbescherung der armen Waisen unseres Ortes wirkten, sprechen wir hiermit unsern herzlichen Dank aus.

Aschendorf. Barg. Block.
Grantz. Jaskowsky. Landsberg.

Allen ihren Verwandten und Freunden empfehlen sich als Verlobte:
Antonie Beyer,
Adolph Hoffmann.
Zblewo und Danzig, 27. Dec. 1868.

Bekanntmachung.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.
Culm, den 23. December 1868.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Culm befindliche Handelsniederlassung des Kaufmanns **Moritz Simon,** welcher für seine Ehe mit **Julie Krojanker** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, ebendaselbst unter der Firma **Moritz Simon** in die diesseitigen Handels- resp. Register zur Ausschließung der Gütergemeinschaft unter No. 138 und No. 12 eingetragen. (5592)



Bock-Auction zu Dembowalonka bei Briesen in Westpreußen

am 21. Januar 1869, Mittags 1 Uhr, von 39 Vollblut-Thieren des Rambouillet-Stammes. Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. (4715)

H. v. Hennig.

Bock-Verkauf.

7 Vollblut-Böcke des Rambouillet-Stammes,
1½, 2½ und 3 Jahre alt,
gezüchtet in den Stammschäfereien
Narkau und **Nauzin,**
14 Halbblut-Rambouillet-Böcke,
1½ Jahr alt,
wollreich, von großer Statur, eigene Zucht, sind zu mäßigen Preisen verkäuflich in (5453)
Seeslau bei Bahnhof Hohenstein.

Lotterie-Loose ¼ 6 Rℓ. (Original) ⅛ 2 Rℓ. 1/16 1 Rℓ., ⅓ 15 Sgr. versendet
L. G. Ozanski, Jan Berlin, Nowitzbrücke 2.

Dombauloose,

Ziehung am 13 Januar 1869, käuflich à 1 Rℓ bei
Const. Ziemssen,
(5168) Langgasse 55.

Pr. Loose ¼ Original 6 Thlr., ⅛ 2 Rℓ., 1/16 1 Rℓ., 1/32 15 Sgr. versendet (5545)
H. Goldberg, Monbijouplatz 12, Berlin.

Frische Holsteiner
Austern
empfingen
A. Ratzky & Comp.

Holsteiner Austern
empfing
(5653) **R. Denzer.**

Neujahrs-Gratulationen

ernsten und scherzhaften Inhalts, in circa 2000 der neuesten Muster, von den einfachsten bis elegantesten empfiehlt
3. **J. L. Preuss,** 3.
Portechaisengasse.

Näh-Maschinen für Familiengebrauch.



Die älteste Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands von
Carl Beermann,
Berlin, Unter den Linden 8. und vor dem Schlesischen Thore,
empfiehlt Näh-Maschinen nach Wheeler u. Wilson zum Familiengebrauch und zur Fabrikation in tadelloser Ausführung mit Schnur- u. Säumvorrichtung
à 38 Thlr.
Verpackung 2 Thlr. extra.
Versendung nach allen Richtungen.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl

offerirt, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen, Eisenbahn- und Wasserverbindung.
Die Königliche Mühle in Fürstenwalde.
(5381) **A. Kessel.**

Pfarrhufen-Verpachtung.

Die hiesigen Pfarrhufen sollen auf weitere zwölf Jahre im Termine am 19. Januar 1869, Vormittags 11 Uhr, im Pfarrhause verpachtet werden, wozu Pachtunternehmer mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen im Pfarrhause einzusehen, ergebenst einladet

das kathol. Kirchen-Collegium.
Benjamin.
Neuenburg, den 23. December 1868.

Gerichtssaal — erschöpfende liberale politische Tagesschau — pikante Stadtgeschichten — Grosses Roman- und Novellen-Feuilleton.

Die billigste Berliner Zeitung

ist jedenfalls die alle Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nunmehr schon in einer Auflage von ☞ **16,000** ☜ erscheinende

TRIBÜNE,

denn alle Postanstalten und Zeitungsspediteure liefern

39 Nummern: **Tribüne**

nebst

13 Nummern der humoristischen Gratisbeilage: **Berliner Wespen.**

also zusammen **52** Nummern,
vierteljährlich für nur ☞ **24 Sgr.**

Nur bei rechtzeitiger Bestellung können die **Postanstalten** die ersten Nummern prompt besorgen.

Humor und Satyre in Wort und Bild!

Indem wir zur gütigen Beachtung unsere **Weinstuben** nebst separaten Zimmern zum Diniren und Soupiren bestens empfehlen, haben wir nebenbei noch ein **Salon**-Zimmer, comfortable ausgestattet, mit Pianino versehen, eröffnet, und empfehlen auch dieses für Gesellschaften von 20 bis 25 Personen zu Gelegenheiten, wie: Geburtstagsfesten, vorherbestellten Diners oder Soupers, sowie auch für kleine Verein-Gesellschaften der besonderen gütigen Beachtung. (5640)

Die Weinhandlung
von
A. RATZKY & COMP.,
Brodbänkengasse 9, Eingang Kürschnergasse.

Das
wahrhaft ächte Kölnische Wasser

von **Johann Maria Farina,** gegenüber dem Jülichs-Platz, Lager
englischer und französischer Parfümerien
empfiehlt (4983)
Langgasse No. 74. **W Schweichert.** Langgasse No. 74.

„Die Post"

13 mal wöchentlich in Berlin erscheinende politische Zeitung kostet im vierteljährlichen Abonnement für **Preußen,** das übrige **Deutschland** und ganz **Oesterreich** 1 Thlr. 15 Sgr.; ist also zweifellos

die billigste unter den großen politischen Zeitungen Europa's.

Abonnement auf die „Post", welche am 1. Januar 1869 das 1. Quartal ihres 4. Jahrganges beginnt, nehmen sämmtliche Postanstalten an, und ladet hierzu ergebenst ein
Berlin, im December 1868. Die Expedition der „Post."

Gicht-, Hämorrhoidal- und Bleichsucht Leidende,
die schnell und sicher geheilt werden wollen, mögen sich unter genauer Beschreibung ihrer Krankheit, franco an (5295
Apotheker **Hermann Brater** in **Coburg** wenden.

Das schönste Ehrenzeichen ist die vieltausendfältige Anerkennung der Genesenen an den Erfinder der heilsamen Malzfabrikate.

Fortgesetzte Veröffentlichung der seit zwanzig Jahren an den Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1, gerichteten Anerkennungsschreiben, bezüglich der Johann Hoff'schen Malzfabrikate: „Meine Frau leidet schon 3 Wochen an einem anhaltenden Husten, weshalb ich mit Vertrauen zu Ihrem Malzextract meine Zuflucht nehme." **Kohl,** Bäckermeister, Elisabethstraße 33 in Berlin. — Baruth (à. D.) „Bitte um Zusendung von Ihrer allgemein gelobten Malzgesundheits-Chocolade. In Folge einer schweren Krankheit fühle ich mich sehr geschwächt, — — sie ist mir vom Doctor verordnet." **H. Krüger,** Gastwirth. — Schloß Orgose bei Kalau (à. D.). „E. W. bitte um Zusendung Ihrer so bewährten Malz-Chocolade. Die erste Sendung ist mir so ausgezeichnet bekommen, daß ich nicht umhin kann, Ihnen meinen ganz ergebensten Dank für Ihr ausgezeichnetes Fabrikat darzubringen." **A. Vogt.** — Stargard, 15. September 1868. „Mein kranker Mann fühlte sich nach dem Genusse Ihrer heilsamen Malzgesundheits-Chocolade kräftiger, deshalb (neue Bestellung)." Frau **Drath,** Vockenstraße.

Die Niederlagen befinden sich in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, **Stelter** in Pr. Stargardt, **J. Leistikow** in Marienburg.



Die Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Pelonker Trinkwasser.

Vom 1. Januar 1869 ab übernimmt der Fuhrmann Reincke aus Pelonken statt unserer die Lieferung von frischem Trinkwasser aus unsern Quellen in den uns zugehörigen Wagen zu demselben Preise an unsere bisherigen Abonnenten. — Der Geldbetrag wird durch denselben direct eingezogen werden. Neue Anmeldungen werden von dem ꝛc. Reincke persönlich, so wie im Comtoir des Vorstehers Petschow, Hundegasse 37, entgegengenommen. (5611)

Die Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses.

Mein Lager von **importirten und künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (1476)

F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Ein rentables Schankgeschäft mit mindestens 3 Mille Umsatz wird gesucht. Näheres bei Hrn. **Gustav Springer,** Holzmarkt 3 i. Comtoir.

Ein Haus in Spanien

sucht einen **soliden Agenten** für den **Engros-Verkauf seiner Weine.** Offerten sub **P. 3465** befördert die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.** (5565)

---

85 fernfette Masthammel, 112 Pfd. schwer, stehen zum Verkauf in Lichtenthal p. Czerwinsk. (5509)

Ein fast neuer kupferner Käsekessel von 500 Quart Inhalt ist billig zu haben bei
L. Preuß in Fischau bei Altfelde.

Associé-Gesuch
für eine Fabrik.

Für eine 6 Meilen von Berlin, an der Eisenbahn belegene große **Tuch- u. Buckskinfabrik** wird ein Associé mit einem Einlage-Capital von 20—30,000 Thlr. gesucht, welcher vorzüglich die kaufmännische Leitung des in bestem Gange befindlichen Geschäfts zu übernehmen gesonnen ist. Adreß. sign. A. P. 963 befördern die Herren **Haasenstein u. Vogler,** Berlin. (5581)

Ein gut empfohlener junger Mann, welcher längere Zeit in einem Kurzwaarengeschäft thätig gewesen, sucht unter soliden Ansprüchen in dieser Branche oder Manufacturwaarengeschäft Stellung. Gefällige Offerten unter No. 5634 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **routinirter** Bureauarbeiter findet im Bureau des Kgl. Domainen-Rent-Amts zu Neustadt Westpr. sofort dauernde Beschäftigung, und mögen sich qualifizirte Personen, unter Einreichung ihrer Atteste und ihres Lebenslaufes, daselbst schriftlich melden. (5599)

Ein Lehrling für das Comtoir wird gesucht und selbstgeschriebene Offerten unter No. 5645 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Agenten-Gesuch.

Eine Anilin-Farben-Fabrik sucht einen tüchtigen Agenten. — Erwünscht ist, daß derselbe den Artikel bereits kennt und mit Exporteurs in Verbindung steht. Adr. mit Referenzen sub A. M 960 an Herren **Haasenstein u. Vogler, Berlin.** (5578.)

Die Ober-Saal-Etage, verschließbares **Entrée,** mit kleiner Küche, Vorderzimmer **mit Kabinet,** große Hinterstube; höhere Etage: **Vorderzimmer,** 2 Nebenkammern, verschließbare **Küche,** Speisekammer, Mädchengelaß, Boden, Keller, Heiligegeistgasse 77 im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Alles sehr hell und neu decorirt.

Durch falsche Erzählungen verleitet, habe ich meinen Namen unter das Inserat in der Nr. 5223 und 24 aus Riesenburg neben **dem** Namen Birkholz gesetzt; ich ziehe meine Unterschrift hiermit zurück. (5632)

Wilm,
Glasermeister.

In No. 5223 dieser Zeitung befindet sich ein von Agent Birkholz u. Gen. unterzeichnetes Inserat aus Riesenburg, welches in Form einer Anfrage, in unverkennbar verdächtigender Absicht, auf ein angebliches Verfahren und Verfolgen von Zwecken seitens des hiesigen Hilfs-Comités in Verwendung der empfangenen Unterstützungen hindeutet, die selbstverständlich für jetzt und wohl auch sicherlich für die Zukunft nur in der Phantasie der Unterzeichner obigen Inserates bestehen. Sollte gleichwohl Jemand dadurch in seinem Zutrauen auf Gewissenhaftigkeit und Zweckmäßigkeit unsererseits in Verwendung der uns anvertrauten Gaben irre werden, so werden wir dessen Beitrag auf eine uns darüber zugehende Aeußerung den oben erwähnten Unterzeichnern zur beliebigen Verfügung überweisen. In der Ueberzeugung durch unser Verfahren dem Sinne und Willen der Geber zu entsprechen, und ihre Gaben zu einer Wohlthat für die durch das Brandunglück wirklich Bedrängten zu machen, werden wir den bisher befolgten Grundsätzen in der Verwendung der uns anvertrauten Mittel auch fernerhin treu bleiben. Nach dem Jahresschlusse behalten wir uns vor, eine specielle Bekanntmachung der bis dahin erhaltenen Beträge zu geben, und neben der Berichterstattung an die Behörden, auch den freundlichen Gebern öffentlich Rechenschaft abzulegen. (5631)

Riesenburg, den 26. Dezember 1868.
Das Hilfs-Comité.
Cartheuser, Bürgermeister. **Schönemann,** Obrist-Lieutenant. **Steinorth,** Stadtverordneten-Vorsteher. **Bange,** Stadtkämmerer. **Kage,** Rentmeister. **C. Schulz,** Rathmann. **Raffalski,** Rathmann. **Sawatzky,** Rathmann. **B. Littmann,** Kaufmann. **Zindler,** Stadtverordneter. **Mallon,** Rentier. **J. Smalinsky,** Bäckermstr. **Raupelle,** Pfarrer. **Pfeil,** Pfarrer. **Krause,** Beigeordneter des Magistrats.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.